Hildesheimer Allgemeine Zeitung vom 28.07.2023, S.17

Neue Lastwagen-Halle dient Grubenwasser-Transport

Konzern K+S treibt Projekt am Kaliberg in Giesen voran / Bergwerk-Wiederinbetriebnahme weiter offen

Von Alexander Raths

Giesen. Arbeiten und Lastwagenverkehr in der Umgebung des Giesener Kalibergs wecken das Interesse von Beobachtern: So auch der Bürgerinitiative (BI) GiesenSchacht, die sich um den Erhalt der Umwelt in der Gemeinde Giesen sorgt. Manche haben sich schon gefragt, was sich hinter den jüngsten Aktionen auf dem ehemaligen Werksgelände des Unternehmens Kali und Salz (K+S) am Kaliberg verbirgt. Dieses hat dort unter anderem eine Halle errichtet.

„Sie ist Bestandteil einer Beladeanlage für Tank-Lastwagen, die für den Abtransport von Grubenwässern errichtet werden musste", erklärt K+S-Sprecher Michael Wudonig auf Nachfrage der HAZ. Die Halle funktioniert vornehmlich als Wetterschutz für die Mitarbeiter in der Beladung. In dem Gebäude befinden sich nach K+S-Angaben eine Waage, Pumpenaggregate sowie eine Verladeeinrichtung zum Befüllen der Tank-Lastwagen von oben. Die Halle ist 21 Meter lang, acht Meter breit und 7,50 Meter hoch.

Auf dem Gelände am Kaliberg bei Giesen ist auch eine Halle errichtet worden. Der Konzern K+S erklärt die Hintergründe dazu. FOTO: ALEXANDER RATHS

Das Gebäude ist laut K+S für den Abtransport der anfallenden Grubenwässer des Reservebergwerks Siegfried-Giesen behördlich genehmigt worden. Dabei handelt es sich um mineralisierte sowie salzhaltige Grubenwässer, die zur Verwertung in Grubenbetriebe in Niedersachsen transportiert werden. Derzeit läuft ein Transport zum Standort Friedrichshall in Sehnde, wird dort auf Schiffe umgeschlagen und zu dem K+S-Standort Sigmundshall in Bokeloh/Wunstorf gebracht. Dort werden die Wässer zur Flutung des dortigen, stillgelegten Bergwerkes eingeleitet. In Europa gibt es, laut dem Bundesverband Geothermie, viele ehemalige Bergwerke, die nicht mehr genutzt werden und mit 12 bis 30 Grad warmem Grubenwasser geflutet sind. Dieses lässt sich zur Wärmeversorgung nutzen. Die Flutung ist zudem ein Verfahren zur Renaturierung der nicht mehr benötigten Tagebaue.

Die Lage der Wetterschutzhalle ist so gewählt, dass die Errichtung der geplanten Tagesanlagen für das Hartsalzbergwerk Giesen jederzeit möglich wäre. Die Beladung in der Wetterschutzhalle ist ab kommenden August vorgesehen.

Neben dieser sind drei Tankbehälter mit insgesamt 150 Kubikmeter Speichervolumen sowie ein Bürocontainer und ein Sozialcontainer aufgestellt worden. Die errichteten Gebäude befinden sich außerhalb des Areals für die geplante Fabrik zur Wiederinbetriebnahme des Reservebergwerks Siegfried-Giesen. K+S behält sich nach eigenen Angaben eine Entscheidung ob und wann dieses Vorhaben umgesetzt werden kann, weiterhin vor, so Unternehmenssprecher Wudonig. Dies hänge auch von Marktbedingungen ab.

Die mögliche Wiederaufnahme der Kaliproduktion am 1987 stillgelegten Standort Siegfried-Giesen wurde im Januar 2019 per Planfeststellungsbeschluss genehmigt. Gegen das Vorhaben gibt es Klagen von der BI GiesenSchacht und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

Am 79 Meter hohen Kaliberg, der aus etwa zehn Millionen Tonnen Abraum besteht, sind jüngst auch Wege angelegt und asphaltiert worden. Denn auf dem zurückgebauten ehemaligen Fabrikgelände waren keine Wege für die Zu- und Abfahrt der Tank-Lastwagen zur Beladeanlage vorhanden. Geschotterte Strecken hätten zur Staubentwicklung geführt, daher wurden circa 250 Meter lange asphaltierte Verbindungen einschließlich Wendeschleife angelegt.